



ÜBERSICHT GRI-INHALTSPUNKTE

zum Mobility Geschäfts-
und Nachhaltigkeitsbericht 2010

INHALT

Einleitung

Ausführliche GRI-Indikatoren

Profil

1. Strategie und Analyse	3
2. Organisationsprofil	3
3. Berichtsparameter	4
4. Governance, Verpflichtungen und Engagement	5

Managementansatz und Leistungsindikatoren

Wirtschaft	9
Umwelt	10
Gesellschaft / Soziales	
Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung	13
Menschenrechte	16
Gesellschaft	17
Produktverantwortung	18

Anwendung der Leitlinien	18
---------------------------------	----

Anhang

Anhang 1: Managementansätze	20
Anhang 2: Energieverbrauch und CO ₂ -Emission	22

Einleitung

Der Mobility Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2010 folgt der G3-Version der Richtlinien zum Nachhaltigkeitsreporting der Global Reporting Initiative (GRI) auf Anwendungsebene B. Dies wurde durch eine Anwendungsebenenprüfung von GRI bestätigt.

Dieser ausführliche GRI-Index wurde für diejenigen Lesenden erstellt, die sich für den genauen Ort spezifischer GRI-Inhaltspunkte im Bericht interessieren. Die Anwendung der GRI-Richtlinien auf Anwendungsebene B verlangt Angaben zu allen Punkten der «G3-Profilangaben» (1.1–4.17 unten) und zum Managementansatz im Hinblick auf Ökonomie (EC), Ökologie (EN), Menschenrechte (HR), Arbeitsbedingungen (LA), Gesellschaft (SO) und Produktverantwortlichkeit (PR). Zusätzlich müssen mindestens 20 GRI-Leistungsindikatoren berichtet werden, die all die oben genannten Themen abdecken.

Der nachfolgende ausführliche Inhaltsindex verweist auf den Ort von Profilangaben, Managementansätzen und Leistungsindikatoren im Mobility Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2010. In Bezug auf Leistungsindikatoren sind GRI-Kernindikatoren in schwarzer Schrift gesetzt und sogenannte «zusätzliche Indikatoren», die von GRI als weniger universell relevant gesehen werden, in grauer Schrift. GRI-Inhaltspunkte, die im Bericht diskutiert werden, sind mit einem blauen Feld markiert, das die entsprechenden Kapitel (kursiv) und Seitenzahlen angibt. Die berichteten Indikatoren werden dabei so weit behandelt, wie entsprechende Daten verfügbar waren.

Ausführliche GRI-Indikatoren

Nr.	GRI-G3-Inhaltsindex	Seiten im Bericht / Kommentare
Profil		
1. Strategie und Analyse		
1.1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation (z. B. Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender oder die jeweilige leitende Position) über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung.	<i>Das Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten und der Geschäftsleiterin, Seiten 4–5</i>
1.2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen.	<i>Die Vision und das Management für Nachhaltigkeit, Seite 12 Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Seite 14–15</i>
2. Organisationsprofil		
2.1	Name der Organisation.	Mobility Genossenschaft
2.2	Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen.	Mobility ist der führende Anbieter von Carsharing-Dienstleistungen in der Schweiz. Durch die Leistungen aktiver Genossenschafter und der 186 Mitarbeitenden stehen in der ganzen Schweiz rund um die Uhr Fahrzeuge für Privat- und Geschäftskunden zur Verfügung. Damit können die Kunden Kosten eines eigenen Fahrzeugbesitzes einsparen, durch kombinierte Mobilität den öffentlichen Verkehr vermehrt nutzen und zu wesentlichen Einsparungen von Energie und Treibhausgasen beitragen. www.mobility.ch/privat www.mobility.ch/business

2.3	Organisationsstruktur der Organisation.	Die wesentlichen Unternehmenseinheiten der Mobility Genossenschaft sind Mobility Carsharing Schweiz, Finanzen & Services, HR & Akademie und Mobility International AG. Siehe auch www.mobility.ch/ueber_uns/organisation , Link zum Organigramm
2.4	Hauptsitz der Organisation.	<i>Der Verwaltungsstandort</i> , Seite 8
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist.	Die Mobility Genossenschaft ist in der Schweiz tätig. Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen. <i>Konsolidierungskreis</i> , Seite 51
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform.	Mobility ist eine Genossenschaft nach Schweizer Recht. Sie verfügt aktuell über 43'800 Genossenschafter, die auch als Kunden die Mobility Dienstleistung nutzen.
2.7	Märkte, die bedient werden.	Die Mobility Genossenschaft bedient den Markt Schweiz und Liechtenstein. Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen.
2.8	Grösse der berichtenden Organisation einschliesslich der folgenden Angaben: Anzahl der Arbeitnehmer, Nettoumsatz, Gesamtkapitalisierung und Anzahl der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen.	<i>Mobility in Zahlen</i> , Seite 2 <i>Anzahl Mitarbeitende (Tabelle)</i> , Seite 31 Die Gesamtkapitalisierung der Mobility Genossenschaft beträgt CHF 62 Millionen. <i>Der Finanzbericht</i> , Seite 61
2.9	Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum: – Veränderungen in Bezug auf den Standort oder die Betriebstätigkeit einschliesslich der Eröffnung und der Schliessung oder Erweiterung von Fabriken, und – Veränderungen in der participationsstruktur und andere Massnahmen der Kapitalbildung, -aufrechterhaltung und -änderung (für privatwirtschaftliche Unternehmen)	Keine Veränderungen.
2.10	Im Berichtszeitraum erhaltene Preise.	Mobility hat keine Preise erhalten.

3. Berichtsparemeter

BERICHTSPROFIL

3.1	Berichtszeitraum.	Geschäftsjahr 2010
3.2	Datum der Veröffentlichung des letzten Berichts.	Geschäftsbericht 2009, im Mai 2010 veröffentlicht
3.3	Berichtszyklus.	Jährlich
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt.	Dieser Inhaltsindex, Seite 19

BERICHTSUMFANG UND -GRENZEN

3.5	Die Vorgehensweise bei der Bestimmung des Berichtsinhalts, einschliesslich: Festlegen der Prioritäten der einzelnen Themen im Bericht und Ermittlung der Stakeholder, bei denen die Organisation davon ausgeht, dass diese den Bericht verwenden werden.	Die «GRI-Anleitung für die Bestimmung des Berichtsinhalts» und assoziierte Prinzipien wurden beim Prozess zur Berichterstattung so weit möglich angewandt. Dies schliesst besonders die Betrachtung der Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen für externe Anspruchsgruppen und für Mobility ein. Den Themen, die sowohl extern wie intern wesentlich sind, wurde in der Darstellung im Bericht besonderes Gewicht gegeben. Innovationen sind bei Mobility wesentlich für den ökonomischen Erfolg und folglich wurde der Bericht in die Bereiche Ökonomie und Innovation, Soziales und Ökologie gegliedert. Ein dominierendes Thema bei den Stakeholdern sind energieeffiziente Fahrzeuge, insbesondere die Elektromobilität. Die Anstrengungen von Mobility in diesem Bereich werden bei <i>Die alternativen Antriebe</i> , Seiten 38–39 erläutert.
-----	--	--

		Die Strukturierung wesentlicher Berichtsinhalte wurde vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung unterstützt (zu deren Verantwortung zur Nachhaltigkeit siehe Seite 12). Ein Thema, das von Umweltverbänden und andern Stakeholdern von Mobility zunehmend angesprochen wird, ist Klimaschutz und Treibhausgasreduktion. Daher werden in diesem ausführlichen GRI-Index detaillierte Informationen zu diesem Thema in einem Anhang dargestellt.
3.6	Berichtsgrenze.	Der Bericht bezieht sich auf die Mobility Genossenschaft. DENZEL Mobility als Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich fließt nicht in die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein.
3.7	Geben Sie besondere Beschränkungen des Umfangs oder der Grenzen des Berichts an.	Keine besonderen Beschränkungen.
3.8	Die Grundlage für die Berichterstattung über Joint Ventures, Tochterunternehmen, gepachtete Anlagen und ausgelagerte Tätigkeiten sowie andere Einheiten, die die Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume oder der Angaben für verschiedene Organisationen erheblich beeinträchtigen kann.	Es sind keine diesbezüglichen Veränderungen zu verzeichnen.
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen für Daten, die für Indikatoren und andere Informationen im Bericht verwendet werden, einschliesslich der den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Techniken.	Soweit die Daten zu den dargestellten Themen verfügbar waren, hat Mobility die in den Indikatorprotokollen der GRI-G3-Richtlinie angegebenen Erhebungsmethoden zur Datensammlung angewandt.
3.10	Erläutern Sie, welche Auswirkung die neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten hat und warum die Informationen neu dargestellt wurden.	Der Bericht wurde dem neuen Markenauftritt von Mobility angepasst, welcher im August 2010 eingeführt wurde. Einige Informationen werden neu in grafischer Form dargestellt, um die Lesbarkeit zu vereinfachen. Wenige Kennzahlen wie z.B. Anzahl Rechnungen, Mahnungen werden im Nachhaltigkeitsbericht nicht mehr ausgewiesen (jedoch weiterhin im Finanzbericht Seite 52 ersichtlich). Auf die Grafik «Kundenzufriedenheit» wurde verzichtet, jedoch sind nach wie vor alle positiven und negativen Entwicklungen im Detail ausgewiesen.
3.11	Wesentliche Veränderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der verwendeten Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen.	Es sind keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.
GRI INHALTS INDEX		
3.12	Der Index gibt in Form einer Tabelle an, an welcher Stelle im Bericht die Standardangaben enthalten sind.	Dieser Inhaltsindex.
3.13	Richtlinien und zurzeit angewandte Praxis im Hinblick auf die Bestätigung des Berichts durch externe Dritte. Erläutern Sie den Umfang und die Grundlage für die externe Prüfung, falls dies nicht bereits in dem Prüfbericht zum Nachhaltigkeitsbericht erläutert wird. Erklären Sie auch die Beziehung der berichtenden Organisation zu der Stelle bzw. den Stellen, die die Angaben im Bericht bestätigen.	Der Nachhaltigkeitsbericht wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Stattdessen wurden, wo immer zweckmässig, die Standards einer internen Revision angewendet.

4. Governance, Verpflichtungen und Engagement

CORPORATE GOVERNANCE

4.1	Beschreibung Mandat und die Zusammensetzung von Ausschüssen.	<i>Die Mobility Genossenschaft im Jahr 2010</i> , Seite 8 www.mobility.ch/cooperative_governance <i>Die Geschäftsprüfungskommission</i> , Seite 10 <i>Die Verwaltungsrat-Findungskommission</i> , Seite 10
4.2	Geben Sie an, ob der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer ist. Falls dies der Fall ist, sollte seine Position im Management der Organisation und die Gründe für diese Regelung angegeben werden.	Der Präsident des Verwaltungsrates ist nicht gleichzeitig Geschäftsführer.

4.3	Für Organisationen ohne Aufsichtsrat geben Sie bitte die Anzahl der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans an, die unabhängig oder keine Mitglieder der Geschäftsführung sind.	Mobility hat einen Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat besteht aus fünf Mitgliedern, von denen keines im operativen Management tätig ist.
4.4	Mechanismen für Inhaber von Anteilen und für Mitarbeiter, um Empfehlungen oder Anweisungen an das höchste Leitungsorgan zu adressieren.	Die Mitwirkungsrechte der Genossenschafter sind in den Statuten geregelt: www.mobility.ch/cooperative_governance Auszüge aus den Statuten: «Art. 16/1 – [...] Die Anzahl der Delegierten pro Sektion hat proportional zum Mitgliederbestand der einzelnen Sektionen [...] zu sein, wobei jede Sektion Anspruch auf mindestens einen Delegierten hat. [...]» Art. 19 – Anträge an die Delegiertenversammlung können bis 60 Tage vor der Versammlung durch die Sektionen bzw. die Delegierten eingereicht werden. [...]» Die Mitarbeiter haben direkten Zugang zu allen Organen.
4.5	Zusammenhang zwischen der Bezahlung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, der leitenden Angestellten und der Mitglieder der Geschäftsführung (einschliesslich Abfindungen) und der Leistung der Organisation (einschliesslich der gesellschaftlichen/sozialen und der ökologischen Leistung).	<i>Die Entschädigungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung</i> , Seite 9 In der Unternehmensstrategie von Mobility ist Nachhaltigkeit ein integrativer Teil der Unternehmensleistung. Daher wird auf eine separate Entschädigung im Hinblick auf einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit verzichtet.
4.6	Bestehende Mechanismen, mit Hilfe deren das höchste Leitungsorgan sicherstellen kann, dass Interessenkonflikte vermieden werden.	www.mobility.ch/cooperative_governance Auszug aus dem Organisationsreglement: «1.6.5 – Unvereinbarkeitsregeln: Aufträge von Mobility und deren Tochtergesellschaften an VR- und GPK-Mitglieder der Mobility Genossenschaft ausserhalb ihres Mandates sind untersagt.»
4.7	Herangehensweise zur Bestimmung der Qualifikation und der Erfahrung der Mitglieder des höchsten Leitungsorgans, um die Strategie der Organisation in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales zu lenken.	Für die Bestimmung der Qualifikation ist die Findungskommission zuständig, die aus zwei Delegierten und einem Mitglied des Verwaltungsrates besteht. Es gibt keine formalen Verfahren zur Ermittlung der Qualifikationen von Mitgliedern des Verwaltungsrates zu Umwelt- und Sozialfragen. Diese betreuen neben ihrer gemeinsamen Verantwortung als strategisches Leitungsgremium auch je verschiedene Fachreferate. Bei der Verteilung der Referate und bei Neubesetzungen wird darauf geachtet, dass die dabei benötigten Kompetenzen ausgewiesen sind.
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien, die für die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung der Organisation von Bedeutung sind, sowie die Art und Weise, wie diese umgesetzt werden. Erläutern Sie, in welchem Umfang diese: – In der Organisation in den verschiedenen Regionen und Abteilungen/Einheiten angewendet werden und – sich auf international anerkannte Standards beziehen	Pro Stakeholdergruppe wurde ein Leitbild definiert: www.mobility.ch/ueber_uns/vision_leitbild <i>Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012</i> , Seiten 14–15

4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans, um zu überwachen, wie die Organisation die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung ermittelt und steuert, einschliesslich massgeblicher Risiken und Chancen sowie der Einhaltung international vereinbarter Standards, Verhaltensregeln und Prinzipien.	<p>www.mobility.ch/cooperative_governance</p> <p>Auszug aus dem Organisationsreglement: «1.9 – Internes Kontrollsystem: Der Verwaltungsrat erlässt ein internes Kontrollsystem, das auf einem systematischen Vorgehen beruht, das auch ein regelmässiges Hinterfragen einschliesst. Dazu verabschiedet der Verwaltungsrat jährlich eine Beurteilung der wichtigsten Gefahren mit einem Massnahmenkatalog.»</p> <p>Darüber hinaus analysiert die Geschäftsleitung jährlich, ob die geplanten Massnahmen bezüglich Nachhaltigkeit umgesetzt wurden. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.</p>
4.10	Verfahren zur Bewertung der Leistung des höchsten Leitungsorgans selbst, insbesondere im Hinblick auf die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Leistung.	<p>www.mobility.ch/cooperative_governance</p> <p>Auszug aus dem Organisationsreglement: «1.6.6 – [...] Der VR bewertet jährlich die Führungstätigkeit in einer Selbstevaluation der Cooperative Governance und aufgrund der sogenannten «ETHOS-Kriterien». Diese Beurteilung wird von der GPK jährlich validiert.»</p> <p><i>Die Qualifizierung, Seite 9</i></p>
VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EXTERNEN INITIATIVEN		
4.11	Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt.	<p>Artikel 15 der Rio-Prinzipien hat das Vorsorgeprinzip eingeführt.</p> <p>Der Schutz der Umwelt und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ist eine wichtige Leitlinie. Die Mobility Genossenschaft beteiligt sich an der Klimaprävention durch den Effekt von Carsharing insgesamt und einer nachhaltigen Flottenpolitik.</p>
4.12	Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist.	<p>Mobility Genossenschaft beteiligt sich an unterschiedlichen Initiativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – myclimate – Unterstützung der Initiative 2000-Watt-Gesellschaft mit einem Massnahmenplan z. B. öko-Kompass www.stadt-zuerich.ch/oeko-kompass
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/internationalen Interessenvertretungen.	<p>Mobility ist Mitglied bei</p> <ul style="list-style-type: none"> – Autovermieterverband: www.autovermieterverband.ch – Centre Patronal – Handbuch des Arbeitgebers: www.centrepatronal.ch – GFM Schweiz. Gesellschaft für Marketing: www.gfm.ch – Mobilservice – Netzwerk für nachhaltige Mobilität: www.mobilservice.ch – Öbu – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften: www.oebu.ch – Partner der its-Plattform: www.itsswitzerland.com – Pro Bahn Schweiz: www.pro-bahn.ch – Pro Velo Schweiz – bike to work: www.biketowork.ch – Schweizerischer Fahrzeug Flottenbesitzer-Verband: www.sffv.ch (im Vorstand) – Schweizer Paraplegiker Vereinigung: www.paranet.ch – Touring Club Schweiz: www.tcs.ch – UITP – international organisation for public transport authorities and operators: www.uitp.org – Verband Personal- und Ausbildungsfachleute: www.vpa.ch – Verkehrs-Club der Schweiz: www.verkehrsclub.ch

EINBEZIEHUNG VON STAKEHOLDERN		
4.14	Liste der von der Organisation einbezogenen Stakeholder-Gruppen.	Insbesondere Genossenschafter, Kunden, Mitarbeitende, Umweltverbände und NGOs sowie Vertreter des Gemeinwesens (Politik, Behörden).
4.15	Grundlage für die Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen.	<i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen</i> , Seiten 12–13 Mobility steht in stetem Dialog mit denjenigen Anspruchsgruppen, die ihren Geschäftserfolg beeinflussen oder die von den Tätigkeiten von Mobility wesentlich beeinflusst werden.
4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern einschliesslich der Häufigkeit der Einbeziehung unterschieden nach Art und Stakeholdergruppe.	<i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen</i> , Seiten 12–13 Mobility pflegt einen engen Dialog mit den Anspruchsgruppen. Dies schliesst folgende Initiativen ein: – sechs jährliche Aktivenforen für Genossenschafter – jährliche Kundenbefragungen – Zufriedenheitsbefragung der Mitarbeitenden alle zwei Jahre – Der Austausch mit Umweltverbänden und NGOs sowie Vertretern des Gemeinwesens finden kontinuierlich bzw. situativ statt. <i>Die Genossenschafter</i> , Seite 12 <i>Die Kunden</i> , Seite 13 <i>Die Mitarbeitenden</i> , Seite 13
4.17	Wichtige Fragen und Bedenken, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgeworfen wurden und Angaben dazu, wie die Organisation auf diese Fragen und Bedenken – auch im Rahmen ihrer Berichterstattung – eingegangen ist.	Umweltverbände, Genossenschafter/Kunden und Gemeinwesen interessieren sich für den Einbezug zur Nutzung von energieeffizienten Fahrzeugen (z. B. Elektrofahrzeuge): <i>Die alternativen Antriebe</i> , Seiten 38–39 Die Genossenschafter und Kunden wünschen sich einen Ausbau des Angebots: <i>Das Angebot</i> , Seiten 18–19 <i>Die Innovation und die Technologie</i> , Seiten 22–23 <i>Im Dialog mit den Anspruchsgruppen</i> , Seiten 12–13 Siehe auch Punkt 3.5 dieses Inhaltsindex.

Managementansatz und Leistungsindikatoren

Wirtschaft

MANAGEMENTANSATZ WIRTSCHAFT

- Ziele und Leistung
 - Firmenrichtlinien
 - Zusätzliche Informationen zum Hintergrund
- Anhang 1 dieses Inhaltsindex, *Managementansatz Ökonomie*, Seite 20
Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Genossenschafter, Seite 14

Ökonomische Leistungsindikatoren

ASPEKT: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG

EC1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert einschliesslich Einnahmen, Betriebskosten, Mitarbeitergehältern, Spenden und anderer Investitionen in die Gemeinde, Gewinnvortrag und Zahlungen an Kapitalgeber und Behörden (Steuern).	<p>Direkte ökonomische Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Betriebsertrag und EBIT, Seite 63 <p>Weitergegebene ökonomische Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Betriebsaufwand, Seite 63 – Personalaufwand, Seite 63 – Gönnerbeitrag: CHF 5'000 an die Stiftung Road Cross – Steuern, Seite 63 – Vergünstigungen für Genossenschafter, <i>Die Genossenschafter</i>, Seite 24 <p>Zurückbehaltene ökonomische Werte</p> <p>In 1000 CHF im 2010</p> <ul style="list-style-type: none"> – Investitionen Sachanlagen: 14'231 – Desinvestitionen Sachanlagen: 9'262 <p>Der erwirtschaftete Gewinn bleibt im Unternehmen für Innovationen und langfristige Investitionen. <i>Antrag über die Verwendung des Reinertrags</i>, Seite 62</p>
EC2	Finanzielle Folgen bzw. Chancen und Risiken des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation.	
EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen.	<p>Die Mobility-Pensionskasse, die auf dem Beitragsprimat beruht, erbringt eine Vollversicherung. D. h. sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind gedeckt. Die Beiträge werden zur Hälfte durch den Arbeitgeber getragen. Krankentaggeld- und Nichtberufsunfallversicherung werden durch den Arbeitgeber bezahlt und decken während 720 Tagen 100 % des Salärs. Die Unfallversicherung (privatversichert) geht vollumfänglich zu Lasten des Arbeitgebers.</p> <p><i>3.8 Personalvorsorge</i>, Seite 50 <i>Die Stiftung Klimarappen</i>, Seite 36 <i>4.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten</i>, Seite 56</p> <p>Beitrag des Dienstleistungszentrums für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK für Pilot mit E-Fahrzeugen von CHF 30'000.</p>
EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand.	
ASPEKT: MARKTPRÄSENZ		
EC5	Spanne des Verhältnisses der Standard-Eintrittsgehälter zum lokalen Mindestlohn an wesentlichen Geschäftsstandorten.	
EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort an wesentlichen Geschäftsstandorten entfallen.	
EC7	Verfahren für die Einstellung von lokalem Personal und Anteil von lokalem Personal an den Posten für leitende Angestellte an wesentlichen Geschäftsstandorten.	<p>Mobility kennt keine Personalpolitik oder Einstellungspraktiken, die eine Bevorzugung von lokalem Personal vorsehen.</p> <p>Durch das Sektionswesen der Genossenschaft ist jedoch sichergestellt, dass die Sektionsleiter lokal verankert sein müssen. Auch im regionalen Flottenmanagement werden Personen vor Ort rekrutiert.</p>

ASPEKT: MITTELBARE WIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN

EC8	Entwicklung und Auswirkungen von Investitionen in die Infrastruktur und Dienstleistungen, die vorrangig im öffentlichen Interesse erfolgen, durch kommerzielles Engagement, Sachleistungen oder pro bono-Arbeit.	<i>Service public und Entwicklung im ländlichen Raum</i> , Seite 18 Zuwendung an Road Cross: <i>Die Sicherheit für den Kunden</i> , Seite 29 (siehe auch Angaben unter EC1)
EC9	Verständnis und Beschreibung der Art und des Umfangs wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen.	

Umwelt**MANAGEMENTANSATZ UMWELT**

	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele und Leistung – Organisationsweite Richtlinien – Verantwortung in der Organisation – Schulung und Bewusstseinsbildung – Monitoring und Nachverfolgung – Zusätzliche Informationen zum Hintergrund 	Anhang 1 dieses Inhaltsindex, <i>Managementansatz Ökologie</i> , Seite 20 <i>Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Umwelt</i> , Seite 15
--	---	--

Ökologische Leistungsindikatoren

ASPEKT: MATERIALIEN

EN1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.	
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterial-einsatz.	

ASPEKT: ENERGIE

EN3	Direkter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Energieverbrauch aufgeteilt nach Benzin, Diesel, Erdgas und Heizölverbrauch, Seite 22 Der Heizölverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern.
EN4	Indirekter Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach Primärenergiequellen.	Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Stromverbrauch, Seite 22 Der Stromverbrauch bezieht sich auf das Bürogebäude in Luzern und das externe Rechenzentrum in Zürich. Der Strommix ist im Kapitel <i>Der Energieverbrauch und die CO₂-Emission</i> , Seite 38, erläutert. Seit dem 1. Oktober 2010 bezieht Mobility Ökostrom, daher änderte sich der bezogene Strommix bzw. dessen CO ₂ -Emission wie folgt: – ewl-Strommix für 1.–3. Quartal: 0.033 t CO ₂ / MWh – ewl Ökostrom (Wasserkraftwerk) für 4. Quartal: 0.0116 t CO ₂ / MWh – Swisscom Rechenzentrum in ZH, Ökostrom: 0.0137 t CO ₂ / MWh
EN5	Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerungen.	<i>Die Treibstoffersparnis</i> , Seite 34
EN6	Initiativen zur Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen mit höherer Energieeffizienz und solchen, die auf erneuerbaren Energien basieren sowie dadurch erreichte Verringerung des Energiebedarfs.	<i>Die Energieeffizienz</i> , Seite 34 <i>Die Treibstoffersparnis</i> , Seite 34
EN7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen.	

ASPEKT: WASSER

EN8	Gesamtwasserentnahme aufgeteilt nach Quellen.	
EN9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind.	
EN10	Anteil in Prozent und Gesamtvolumen an rückgewonnenem und wiederverwendetem Wasser.	

ASPEKT: BIODIVERSITÄT		
EN11	Ort und Grösse von Grundstücken in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Grösse von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen oder von dieser gepachtet oder verwaltet werden.	Partielle Information zu EN11: Die Mobility-Parkplätze bzw. -Standorte befinden sich nicht in Schutzgebieten.
EN12	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert ausserhalb von Schutzgebieten.	
EN13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume.	
EN14	Strategien, laufende Massnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	
EN15	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	
ASPEKT: EMISSIONEN, ABWASSER UND ABFALL		
EN16	Gesamte direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	<i>Der Energieverbrauch und die CO₂-Emission, Seite 38</i> <i>Siehe Anhang 2 dieses Inhaltsindex, Energieverbrauch und CO₂-Emission, Seite 22</i>
EN17	Andere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht.	
EN18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse.	<i>Die CO₂-Ersparnis, Seite 36</i>
EN19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht.	
EN20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht.	
EN21	Gesamte Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort.	
EN22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode.	
EN23	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzen.	<i>Es gab keine Zwischenfälle bzw. Freisetzen.</i>
EN24	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäss den Bestimmungen des Basler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII als gefährlich eingestuft wird, sowie Anteil in Prozent des zwischenstaatlich verbrachten Abfalls.	
EN25	Bezeichnung, Grösse, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundener natürlicher Lebensräume, die von den Abwassereinleitungen und dem Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	
ASPEKT: PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN		
EN26	Initiativen, um die Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu minimieren und Ausmass ihrer Auswirkungen.	<i>Die Treibstoffersparnis, Seite 34</i> <i>Die alternativen Antriebe, Seite 38–39</i>
EN27	Anteil in Prozent der verkauften Produkte, bei denen das dazugehörige Verpackungsmaterial zurückgenommen wurde, aufgeteilt nach Kategorie.	
ASPEKT: EINHALTUNG VON RECHTSVORSCHRIFTEN		
EN28	Geldwert wesentlicher Bussgelder und Gesamtzahl nichtmonetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich.	<i>Es gab keine Rechtsfälle oder Anschuldigungen, dass Standards nicht eingehalten wurden. Es wurden keine Bussen bezahlt.</i>

ASPEKT: TRANSPORT

EN29 Wesentliche Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitern.

ASPEKT: INSGESAMT

EN30 Gesamte Umweltschutzausgaben und -investitionen, aufgeschlüsselt nach Art der Ausgaben und Investitionen.

Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

MANAGEMENTANSATZ ARBEITSPRAKTIKEN

- Ziele und Leistung
- Organisationsweite Richtlinien
- Verantwortung in der Organisation
- Schulung und Bewusstseinsbildung
- Monitoring und Nachverfolgung
- Zusätzliche Informationen zum Hintergrund

Anhang 1 dieses Inhaltsindex, *Managementansatz Arbeitspraktiken*, Seite 20–21

Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Mitarbeitende, Seite 14

Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Indikatoren

ASPEKT: BESCHÄFTIGUNG

LA1	Gesamtbelegschaft nach Beschäftigungsart, Arbeitsvertrag und Region.	<p><i>Mitarbeitende (Tabelle)</i>, Seite 31</p> <p>Die Beteiligungsgesellschaft (50%) in Österreich ist im Nachhaltigkeitsbericht ausgeschlossen. Die Angaben beziehen sich auf die Mitarbeitenden in der Schweiz.</p> <p>Die Mobility Genossenschaft beschäftigte im Berichtsjahr 186 Mitarbeiter, das sind 2.2 % mehr als im Vorjahr. Mobility ist in der Schweiz tätig.</p> <p>Befristet: 9 (4.8%) Unbefristet: 177 (95.2%)</p> <p>Teilzeit: 65 (35%) Vollzeit: 121 (65%)</p>
LA2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und als Prozentsatz aufgeschlüsselt nach Altersgruppe, Geschlecht und Region.	<p>Partielle Information zu LA2: <i>Fluktuation (Tabelle)</i>, Seite 31</p> <p>Abgänge im Berichtsjahr waren: m unter 30: 1 w unter 30: 9</p> <p>m 30–50: 6 w 30–50: 3</p> <p>m über 50: 0 w über 50: 2</p> <p>Die Angaben beziehen sich auf die Mitarbeitenden in der Schweiz.</p>
LA3	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten und nicht Mitarbeitern mit einem befristeten Arbeitsvertrag oder Teilzeitkräften gewährt werden, aufgeschlüsselt nach Hauptbetriebsstätten.	<p>Es besteht kein Unterschied zwischen Voll- und Teilzeitstellen. Mitarbeitende mit befristetem Vertrag sind hiervon teilweise ausgeschlossen.</p>
ASPEKT: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS		
LA4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.	<p>Keine Mitarbeitenden von Mobility sind nach Kollektivvereinbarungen angestellt, da Mobility keiner Kollektivvereinbarung bzw. keinem Gesamtarbeitsvertrag angeschlossen ist.</p>
LA5	Mitteilungsfrist(en) in Bezug auf wesentliche betriebliche Veränderungen einschliesslich der Information, ob diese Frist in Kollektivvereinbarungen festgelegt wurde.	<p>Partielle Information zu LA5: Gemäss den gesetzlichen Fristen des Obligationenrechts.</p>
ASPEKT: ARBEITSSCHUTZ		
LA6	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird, die die Arbeitsschutzprogramme überwachen und darüber beraten.	

LA7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Summe der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region.	<p><i>Abwesenheitstage (Tabelle)</i>, Seite 31 Keine arbeitsbedingten Todesfälle.</p> <p>Ausfalltage pro Mitarbeitenden: durch Unfall: 1.1 durch Krankheit: 4.6 Summe: 5.7 Die Messmethode für Krankheitsabwesenheiten schliesst Berufskrankheiten und Nichtberufskrankheiten ein.</p>
LA8	Unterricht, Schulungen, Beratungsangebote, Vorsorge- und Risikokontrollprogramme, die Mitarbeiter, ihre Familien oder Gemeindemitglieder in Bezug auf ernste Krankheiten unterstützen.	<i>Die Gesundheit der Mitarbeitenden</i> , Seite 31
LA9	Arbeitsschutzthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden.	
ASPEKT: AUS- UND WEITERBILDUNG		
LA10	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl pro Mitarbeiter und Mitarbeiterkategorie, die der Mitarbeiter aus- oder weitergebildet wurde.	<p>Partielle Information zu LA10: <i>Ausbildungskosten pro Mitarbeitender (Tabelle)</i>, Seite 31</p> <p>Für die Aus- und Weiterbildungsinvestition in Stunden gibt es keine organisationsweiten Daten. Folgende Beispiele illustrieren die zeitliche Investition für verschiedene Programme:</p> <p>Interne Schulung Die Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums und des Kundendienstes werden monatlich 4 Stunden geschult (Produkte, Prozesse, Besprechung Problemfälle usw.)</p> <p>Sprachkurse Englisch- und Französischkurse finden 1 x wöchentlich à 1 Stunde statt.</p>
LA11	Programme für das Wissensmanagement und für lebenslanges Lernen, die die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter fördern und ihnen im Umgang mit dem Berufsausstieg helfen.	
LA12	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmässige Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung erhalten.	<p>Alle Mitarbeitenden erhalten mindestens 1 x pro Jahr eine Leistungs- und Entwicklungsplanung im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit dem/der Vorgesetzten.</p> <p><i>Zielvereinbarungen und das Weiterbildungsangebot</i>, Seite 30</p>
ASPEKT: VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT		
LA13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kategorie hinsichtlich Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Indikatoren für Vielfalt.	<p>Die Frauenquote lag Ende 2010 bei 45% (Vorjahr 48.4%). Bei den leitenden Organen ist diese wie folgt:</p> <p>Verwaltungsrat: 0% Geschäftsleitung: 50.0% Führungskräfte: 37.0%</p> <p><i>Die Vielfalt und Chancengleichheit</i>, Seite 30</p> <p>m unter 30: 8.6% w unter 30: 15.6%</p> <p>m 30–50: 32.3% w 30–50: 22.6%</p> <p>m über 50: 14.5% w über 50: 6.4%</p> <p>Weitere Indikatoren der Vielfalt sind für Mobility aufgrund des Ortes und der Art der Unternehmenstätigkeit nicht relevant.</p>

LA14	Verhältnis des Grundgehalts für Männer zum Grundgehalt für Frauen nach Mitarbeiterkategorie.	Partielle Information zu LA14: Das Lohnsystem der Mobility Genossenschaft basiert auf transparenten Lohnbändern, bei denen kein Unterschied zwischen den Geschlechtern gemacht wird.
------	--	---

Menschenrechte

MANAGEMENTANSATZ MENSCHENRECHTE

- Ziele und Leistung
- Organisationsweite Richtlinien
- Verantwortung in der Organisation
- Schulung und Bewusstseinsbildung
- Monitoring und Nachverfolgung
- Zusätzliche Informationen zum Hintergrund

Anhang 1 dieses Inhaltsindex, *Managementansatz Menschenrechte*, Seite 21

Menschenrechtsleistungsindikatoren

ASPEKT: INVESTITIONS- UND BESCHAFFUNGSPRAKTIKEN

HR1 Prozentsatz und Gesamtzahl der wesentlichen Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden.

HR2 Prozentsatz wesentlicher Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden und ergriffene Massnahmen.

HR3 Stunden, die Mitarbeiter insgesamt im Bereich von Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen der Organisation, die sich auf Menschenrechtsaspekte beziehen und die für die Geschäftstätigkeit massgeblich sind, geschult wurden sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft.

ASPEKT: GLEICHBEHANDLUNG

HR4 Gesamtzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Massnahmen.

Im Jahr 2010 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt. Interventionsmöglichkeiten bzw. Vorgehen bei Diskriminierung sind in den «Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz» geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Der Mitarbeiter kann sich an unabhängige interne und/oder externe Stellen wenden.

ASPEKT: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVVERHANDLUNGEN

HR5 Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet sein könnten sowie ergriffene Massnahmen, um diese Rechte zu schützen.

Die Vereinigungsfreiheit ist bei Mobility im Hinblick auf alle Geschäftseinheiten und -tätigkeiten gegeben.

ASPEKT: KINDERARBEIT

HR6 Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Kinderarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Kinderarbeit beizutragen.

Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Kinderarbeit besteht.

ASPEKT: ZWANGS- UND PFLICHTARBEIT

HR7 Ermittelte Geschäftstätigkeiten, bei denen ein erhebliches Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht und ergriffene Massnahmen, um zur Abschaffung von Zwangs- oder Pflichtarbeit beizutragen.

Mobility verfügt über keine Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko auf Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht.

ASPEKT: SICHERHEITSPRAKTIKEN

HR8 Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das im Hinblick auf die Richtlinien und Verfahrensanweisungen in Bezug auf Menschenrechtsaspekte, die für die Geschäftstätigkeit relevant sind, geschult wurde.

ASPEKT: RECHTE DER UREINWOHNER

HR9 Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden und ergriffene Massnahmen.

Gesellschaft

MANAGEMENTANSATZ GESELLSCHAFT

- Ziele und Leistung
- Organisationsweite Richtlinien
- Verantwortung in der Organisation
- Schulung und Bewusstseinsbildung
- Monitoring und Nachverfolgung
- Zusätzliche Informationen zum Hintergrund

Anhang 1 dieses Inhaltsindex, *Managementansatz Gesellschaft*, Seite 21

Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Mitarbeitende, Gemeinwesen, Seite 14–15

Gesellschaftliche/soziale Leistungsindikatoren

SO1 Art, Umfang und Wirksamkeit jedweder Programme und Verfahrensweisen, welche die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen bewerten und regeln einschliesslich Beginn, Durchführung und Beendigung der Geschäftstätigkeit in einer Gemeinde oder Region.

ASPEKT: KORRUPTION

SO2 Prozentsatz und Anzahl der Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden.

SO3 Prozentsatz der Angestellten, die in der Antikorruptionspolitik und den Antikorruptionsverfahren der Organisation geschult wurden.

Partielle Information zu SO3:
Im Anstellungsreglement ist festgelegt, dass Annahme von Geschenken und Vergünstigungen untersagt sind, die über blosser Aufmerksamkeit hinausgehen. Das Anstellungsreglement wird allen Mitarbeitern ausgehändigt.

SO4 In Reaktion auf Korruptionsvorfälle ergriffene Massnahmen.

Es waren keine Massnahmen nötig, da keine Fälle von Korruption festgestellt wurden.

ASPEKT: POLITIK

SO5 Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying.

Partielle Information zu SO5:
Mobility beteiligt sich an der politischen Diskussion von Sachfragen, von denen sie besonders betroffen ist.

SO6 Gesamtwert der Zuwendungen (Geldzuwendungen und Zuwendungen von Sachwerten) an Parteien, Politiker und damit verbundene Einrichtungen, aufgelistet nach Ländern.

Mobility tätigt keine Zuwendungen an Parteien oder Politiker.

ASPEKT: WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN

SO7 Anzahl der Klagen, die aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung erhoben wurden und deren Ergebnisse.

Es liegen keine Klagen vor.

ASPEKT: EINHALTUNG DER GESETZE

SO8 Wesentliche Bussgelder (Geldwert) und Anzahl nicht monetärer Strafen wegen Verstosses gegen Rechtsvorschriften.

Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine wesentlichen Strafzahlungen hinsichtlich Verstösse gegen Rechtsvorschriften.

Produktverantwortung

MANAGEMENTANSATZ PRODUKTVERANTWORTUNG

- Ziele und Leistung
- Organisationsweite Richtlinien
- Verantwortung in der Organisation
- Schulung und Bewusstseinsbildung
- Monitoring und Nachverfolgung
- Zusätzliche Informationen zum Hintergrund

Anhang 1 dieses Inhaltsindex, *Managementansatz Produktverantwortung*, Seite 21

Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012, Mitarbeitende, Kunden, Seite 14

Leistungsindikatoren zur Produktverantwortung

ASPEKT: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT

PR1 Etappen während der Lebensdauer eines Produkts oder der Dauer einer Dienstleistung, in denen untersucht wird, ob die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Kunden verbessert werden können, und Prozentsatz der Produkt- und Dienstleistungskategorien, die entsprechend untersucht werden.

In allen Etappen der Entwicklung und Bereitstellung der Mobility Dienstleistungen – unter anderem Erstellung des Produktkonzepts, Entwicklung, Marketing, Betrieb und Wartung der Fahrzeuge – werden sowohl die Einfachheit der Nutzung wie auch die Gesundheit und Sicherheit der Nutzenden fortlaufend berücksichtigt.

Insbesondere werden während der gesamten Servicelebensdauer der Fahrzeuge die gesetzlichen Richtlinien eingehalten und zusätzliche Kontrollen vorgenommen.

Die Sicherheit für den Kunden, Seite 29

PR2 Summe der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.

Es sind keine Gerichtsurteile gegen Mobility eingegangen, bei denen es um Zuwiderhandlung gegen Regeln zur Gesundheit und Sicherheit von Produkten und Services ging.

ASPEKT: KENNZEICHNUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

PR3 Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte und Dienstleistungen, und Prozentsatz der Produkte und Dienstleistungen, die solchen Informationspflichten unterliegen.

Partielle Information zu PR3: Mobility ergänzt seit der Überarbeitung der Website im August 2010 bei jedem Fahrzeugtyp den CO₂-Ausstoss (www.mobility.ch/fahrzeuge)

PR4 Gesamtzahl der Vorfälle, in denen geltendes Recht und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Informationen über und Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.

Es sind keine Vorfälle bekannt.

PR5 Praktiken im Zusammenhang mit Kundenzufriedenheit einschliesslich der Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit.

Die Zufriedenheit der Kunden, Seite 28

ASPEKT: WERBUNG

PR6 Programme zur Befolgung von Gesetzen, Standards und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring.

PR7 Gesamtzahl der Vorfälle, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschliesslich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, nicht einhalten wurden, dargestellt nach Art der Folgen.

Im Berichtszeitraum 2010 gab es keine Vorfälle.

ASPEKT: SCHUTZ DER KUNDENDATEN

PR8 Gesamtzahl berechtigter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten und deren Verlust.

Es sind keine Beschwerden wegen Datenschutzverletzungen zu verzeichnen.

ASPEKT: EINHALTUNG VON GESETZESVORSCHRIFTEN

PR9 Höhe wesentlicher Bussgelder aufgrund von Verstössen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen.

Es wurden keine wesentlichen Verstösse festgestellt in Bezug auf die Fahrzeuge.

Anwendung der Leitlinien der Global Reporting Initiative im Geschäftsbericht mit integriertem Nachhaltigkeitsbericht 2010

Seit Oktober 2006 ist eine neue Version der GRI-Richtlinien in Kraft, die Version G3. Diese sieht auch ein abgestuftes System hinsichtlich der Abdeckung der Richtlinien vor, um den Unternehmen einen schrittweisen Prozess zu ermöglichen. Die Anwendungsebene B umfasst zahlreiche Informationen, die offengelegt werden müssen. Die Abdeckungsebenen reichen vom C-Level bis zum A-Level, in denen zu allen geforderten Elementen berichtet werden muss. Eine Übersichtstabelle fasst die Anforderungen der verschiedenen Abdeckungsebenen zusammen.

Anwendungsebenen		C	C+	B	B+	A	A+
Erforderliche Kriterien	G3 Angaben zum Berichtsprofil OUTPUT	Berichten Sie über: 1.1 2.1 - 2.10 3.1 - 3.8, 3.10 - 3.12 4.1 - 4.4, 4.14 - 4.15		Berichten Sie über: alle Kriterien für Ebene C und: 1.2 3.9, 3.13 4.5 - 4.13, 4.16 - 4.17		Die selben Anforderungen wie für Ebene B	
	G3 Offenlegung des Managementansatzes OUTPUT	Eine Offenlegung des Managementansatzes erfolgt nicht.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie offengelegt.		Der Managementansatz wird für jede Indikatorenkategorie .	
	G3 Leistungsindikatoren und Leistungsindikatoren In Sector Supplements OUTPUT	Angaben zu mindestens 10 G3-Indikatoren: Dabei sollte sowohl aus dem ökonomischen Bereich sowie aus dem sozial/gesellschaftlichen Bereich jeweils mindestens ein Indikator enthalten sein.	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Angaben zu mindestens 20 G3-Indikatoren: Dabei sollte aus dem ökonomischen, dem ökologischen Bereich sowie aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Gesellschaft und Produktverantwortung jeweils ein Indikator enthalten sein.	falls der Bericht extern bestätigt wurde	Angaben zu jedem G3-Kernindikator und zu jedem Sector Supplement-Indikator*: Unter Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips sollte entweder: a) der Indikator dargestellt oder b) erläutert werden, warum dazu keine Angaben	falls der Bericht extern bestätigt wurde

* Sofern es für die Branche eine endgültige Version gibt

Der integrierte Geschäftsbericht 2010 der Mobility Genossenschaft wendet die GRI-G3-Richtlinien auf Anwendungsebene B an. Das wurde von GRI geprüft und bestätigt.

Für Fragen zum Bericht und seinem Inhalt:

Sonja Roos, Leiterin Strategische Projekte, s.roos@mobility.ch

Anhang

Anhang 1: Managementansätze (Disclosures on Management Approach – DMA)

Die Managementansätze von Mobility zu Schlüsselaspekten der Nachhaltigkeit finden sich im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2010 im Kapitel «Managementansätze und Ziele von 2010 bis 2012». Im Folgenden wird diese Information explizit für die sechs GRI-Nachhaltigkeitsthemen in kurzen, separaten Übersichten zusammengefasst. Relevante Abschnitte und Seiten des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts 2010 werden dabei angegeben.

Managementansatz Ökonomie

Der Aspekt der wirtschaftlichen Leistung besonders im Hinblick auf die Sicherstellung eines angemessenen Gewinns zur gesunden Entwicklung des Unternehmens ist ein Kernziel von Mobility (*Managementansätze und Ziele – Genossenschafter*, Seite 14). Die Verantwortung für dieses Ziel tragen der Verwaltungsrat und die Geschäftsführung gemeinsam. Im Verwaltungsrat sind dabei unter anderem die Fachreferate Strategie, Finanzen und Marketing wesentlich, in der Geschäftsleitung die Geschäftsführerin und der Leiter Finanzen.

Das im Jahr 2010 ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) fiel gegenüber dem Vorjahr um 10.7% tiefer aus. Der Jahresgewinn übertrifft das Vorjahresergebnis um CHF 259 oder 18.6%. Das Wachstum des Umsatzes und der Anzahl Kunden war erfreulich (*Auf dem richtigen Weg*, Seite 4).

In Bezug auf die Aspekte Marktpräsenz und mittelbare wirtschaftliche Leistung ist wesentlich, dass das Geschäftsmodell Genossenschaft eine langfristige Strategie mit Mehrwert für das lokale Gemeinwesen unterstützt. Es ist eine solide Basis, um die zukünftige Entwicklung in Selbständigkeit zu gestalten und aus eigener Kraft zu finanzieren. Der erwirtschaftete Gewinn bleibt im Unternehmen für Innovationen und langfristige Investitionen (*Mobility in Wechselwirkung mit Nachhaltigkeit*, Seite 12).

Managementansatz Ökologie

Im Hinblick auf die für Mobility relevanten Aspekte Energie, Emissionen, Abwasser, Abfälle (mit Schwerpunkt auf CO₂-Emissionen), Produkte und Dienstleistungen ist zu betonen, dass der ökologische Vorteil der Car-sharing-Dienstleistung wesentlich von der Anzahl der Nutzer bzw. deren Verhaltensänderung abhängt. Dagegen trägt die Umweltfreundlichkeit der Fahrzeugflotte nur einen kleinen Teil bei (*Die Effekte durch Carsharing*, Seite 34). Neben dem Verwaltungsrat und der Geschäftsführung, die in diesem Thema gemeinsam Verantwortung übernehmen, haben hier auch innerhalb des Kadern der Leiter Betrieb & Flottenmanagement, die Leiterin Strategische Projekte (Nachhaltigkeitsmanagement) und der Leiter Marketing & Kommunikation eine wesentliche Rolle. Dem Leiter Betrieb & Flottenmanagement kommt dabei besondere Verantwortung im Hinblick auf die Einhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich zu.

Betriebsintern ist vor allem die Fahrzeugflotte und deren kontinuierliche Entwicklung für die eigene Umweltleistung von Mobility ausschlaggebend. Hier wird ein klarer Fokus auf Optimierung des Energieverbrauchs (*Die Energieeffizienz*, Seite 34) und der CO₂-Ersparnis gelegt (*Die CO₂-Ersparnis*, Seite 36). Zur Sicherstellung eines breiten Kundenkreises ist jedoch wesentlich, dass die Fahrzeuge problemlos und einfach genutzt werden können (*Die alternativen Antriebe*, Seite 38).

Die durch das Angebot von Mobility ermöglichten Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Nutzer ergeben eine signifikante und nachweisbare Reduktion von Treibhausgasen (*Die CO₂-Ersparnis*, Seite 36), von der Mobility auch durch öffentliche Abgeltung profitieren kann. Es ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens, diese Treibhausgasersparnis kontinuierlich weiter auszubauen.

Managementansatz Arbeitspraktiken

Betriebliche Aspekte von Arbeitspraktiken und -politik fallen besonders in den Verantwortlichkeitsbereich des Verwaltungsratsfachreferats Führung, der Geschäftsführerin und des Leiters Human Resources. Dies gilt für alle für Mobility relevanten Aspekte im Hinblick auf Arbeitspraktiken: Beschäftigung, Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis, Arbeitsschutz, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Chancengleichheit.

Wesentliche Ziele von Mobility in diesem Bereich sind die Bereitstellung eines guten Anstellungsumfelds und guter Anstellungsbedingungen, die Förderung der Entwicklung der Mitarbeitenden und die Mitarbeiterführung mit gemeinsam vereinbarten Zielen unter Wahrung des unternehmerischen Freiraums (*Managementansätze und Ziele – Mitarbeitende*, Seite 14).

Kennzahlen, zum Beispiel zur Durchmischung der Belegschaft nach Geschlecht und Alter, zu Teilzeitarbeit, Abwesenheiten und Ausbildungsinvestitionen werden erhoben und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht (*Mitarbeitende*, Seite 31). Eine alle zwei Jahre durchgeführte Mitarbeitenden-Befragung gibt Aufschluss zur Zufriedenheit und zu Bedürfnissen der Mitarbeitenden (*Im Dialog mit den Anspruchsgruppen – Die Mitarbeitenden*, Seite 13). Mobility steht für Chancengleichheit bei aktuellen Mitarbeitenden und neuen Bewerbern ein. Mobility wird auch in Zukunft sicherstellen, dass einer Stellenbesetzung die bestmögliche Kompetenz zugrunde liegt, und andere nicht leistungsrelevante Faktoren wie Geschlecht oder kultureller Hintergrund keine Rolle spielen (*Die Vielfalt und die Chancengleichheit*, Seite 30).

Managementansatz Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte ist für Mobility selbstverständlich. Das Unternehmen ist nicht in Weltregionen tätig oder in Geschäftsaktivitäten involviert, bei denen in dieser Hinsicht relevante Probleme zu erwarten sind. Gleichbehandlung mit Diskriminierungsschutz, Vereinigungsfreiheit und das klare Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit sind weder in der Schweiz noch im europäischen Ausland, in dem Mobility tätig ist, in Frage gestellt.

Faire Arbeitsbedingungen liegen unter anderem in der Verantwortung des Verwaltungsratsfachreferats Führung, der Geschäftsführerin und des Leiters Human Resources. Der respektvolle gegenseitige Umgang innerhalb des Unternehmens und mit externen Partnern ist eine Verantwortung aller Mitarbeitenden, wobei das Verwaltungsratsfachreferat Führung zur Pflege der dazu wesentlichen Grundlagen beiträgt.

Interventionsmöglichkeiten, bzw. Vorgehen bei Diskriminierung, sind in den «Richtlinien zum Persönlichkeitsschutz» geregelt, die jedem Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterhandbuchs ausgehändigt werden. Im Jahr 2010 wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt.

Managementansatz Gesellschaft

Der gesellschaftliche Beitrag von Mobility ist eng mit dem Kerngeschäft der Bereitstellung eines umweltfreundlichen und breit zugänglichen Mobilitätsangebots verknüpft. Daher wird die Verantwortung zum gesellschaftlichen Engagement von allen Leitungsorganen von Mobility gemeinsam getragen.

Das Ziel des gesellschaftlichen Mehrwerts schliesst ein dynamisiertes Wachstum in urbanen Zentren, das Angebot des «Service public» – durch die Bereitstellung von Fahrzeugen auch an nicht kostendeckenden Standorten – und die Pflege eines regionalen Netzwerks im Hinblick auf Sektionen, Wagenbetreuer und lokale Dienstleister ein (*Managementansätze und Ziele – Gemeinwesen*, Seite 15).

Der Anteil nicht kostendeckender Standorte wird analysiert und im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht publiziert (*Service public und Entwicklung im ländlichen Raum*, Seite 18). Integres Geschäftsverhalten ist für Mobility selbstverständlich. Dies gilt unter anderem für die Aspekte Korruptionsverhinderung, Politik, Verhinderung von wettbewerbswidrigem Verhalten, und die Einhaltung von Gesetzen. Das Anstellungsrelement, das allen Mitarbeitenden ausgehändigt wird, enthält klare Regelungen zum Ausschluss der Annahme von Geschenken oder Vergünstigungen. Ausserdem ist in den Statuten festgehalten, dass Mobility politisch und konfessionell neutral ist. Die Vergabe von Zuwendungen an Parteien oder Politiker ist ausgeschlossen.

Managementansatz Produktverantwortung

In Bezug auf Qualität und Sicherheit der den Kunden angebotenen Mobilitätslösung und weitere für Mobility relevante Aspekte der Produktverantwortung – Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen, lautere Werbung, Schutz der Kundendaten und die Einhaltung von Gesetzesvorschriften – haben unter anderem die Verwaltungsratsfachreferate Informatik, Mobilitätsmarkt und Qualitätsmanagement besondere Verantwortung sowie die Geschäftsführerin und innerhalb des Kaders die Leiterin Strategische Projekte (Qualitätsmanagement), der Leiter Betrieb & Flottenmanagement, der Leiter IT und der Leiter Kundenservice. Gesundheit und Sicherheit der Kunden sind zentrale Ziele von Mobility (*Die Sicherheit für den Kunden*, Seite 29). Ausserdem werden eine hohe Kundenzufriedenheit und ein optimiertes Produkt- und Serviceangebot als wesentlich angesehen (*Managementansätze und Ziele – Kunden*, Seite 14).

Jährliche Kundenbefragungen gehören zur Kundenpflege von Mobility. Die Befragung zeigt in der Spannweite zwischen 1 für «sehr unzufrieden» und 5 für «sehr zufrieden» mit 4.5 Punkten eine hohe Zufriedenheit der Kunden (*Die Kundenumfrage*, Seite 28). Trotz dieser insgesamt starken Resultate arbeitet Mobility kontinuierlich an der Verbesserung der Dienstleistungsqualität, unter anderem in den Bereichen «Preis-Leistungs-Verhältnis», «Sauberkeit der Fahrzeuge», «Attraktivität der Fahrzeug-Kategorie» und «Lage der Standorte».

Anhang 2: Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Der weitaus grösste Anteil der CO₂-Emissionen von Mobility wird durch die Fahrzeugflotte verursacht.

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen	Ressource in Liter	Ressource in MJ	CO₂-Ausstoss in Tonnen
Verbrauchszahlen der Flotte			
Benzin	2'851'000	90'377'000	6'700
Diesel (563'000 l in Benzinäquivalent)	630'500	19'985'000	1'500
Erdgas (40'200 kg in Benzinäquivalent)	59'000	1'869'000	100
Verbrauchszahlen des Bürogebäudes in Luzern			
Stromverbrauch in Kilowattstunden (307'300 kWh)		1'106'280	9
Heizöl (extra leicht) in Liter	4'900	176'400	13
Total CO₂-Ausstoss in Tonnen			8'300

Beim CO₂-Ausstoss muss berücksichtigt werden, dass durch die Systematik des Carsharing insgesamt 16'000 Tonnen eingespart werden. Diese Berechnung basiert auf der Studie des Bundesamtes für Energie (Evaluation Car-Sharing, Bundesamt für Energie, 2006) und darin wurde der CO₂-Ausstoss der Flotte bereits in Abzug gebracht.

Zusätzlich werden im Berichtsjahr 3'070 Tonnen CO₂ bei myclimate kompensiert.

Die Umrechnungen in CO₂-Emissionen basieren auf den Emissionsfaktoren des Bundesamtes für Umwelt. Beim Strom wurde der Strommix des jeweiligen Energiedienstleisters berücksichtigt (siehe auch EN4 dieses Inhaltsindex).